

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

142 (21.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048131)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Anstädtdödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 142.

Donnerstag, den 21. Juni 1894.

20. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni. Der Kaiser empfing heute den Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen. Um 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurde der neuernannte Regierungspräsident für Köln, Frhr. v. Nitzsche, empfangen. Um 1 Uhr nahm der Kaiser eine Reihe militärischer Meldungen entgegen. Dem Vernehmen nach werden die Majestäten mit dem Prinzen Albrecht am Freitag Vormittag nach Kiel reisen, wo der Anknüpft am Freitag Nachmittag entgegengekommen wird.

Ueber die üblichen Empfänge bei Kaiserreisen hat der Kaiser einen Minderlaß der durch die hethelligten Minister den Regierungspräsidenten mitgeteilt wird, bestimmt, daß bei Veranlassungen, die aus Anlaß allerhöchster Reisen in die Provinzen und der damit verbundenen Befestigungen getroffen werden, die durch die verfügbaren Mittel gezogenen Grenzen innezuhalten sind. Insbesondere soll vermieden werden zur Deckung der durch derartige Veranlassungen entstehenden Ausgaben mangels anderer etatsmäßiger Fonds den allerhöchsten Dispositionsfond in Anspruch zu nehmen.

Auch die „Nationalit. Corresp.“ widmet dem Attentat auf den italienischen Ministerpräsidenten Worte der Sympathie für den politischen Freund Deutschlands: „Christi Freundschaft für Deutschland ist stets eine rein politische gewesen, hervorgegangen aus der Ueberzeugung von einer schwer wiegenden Interessengemeinschaft der beiden Länder, welche nirgends durch von der Natur gegebene kollidierende Verhältnisse getrübt wird. Auf solcher Basis aber ist diese Freundschaft auch unerschütterlich gewesen, von dem Tage an, da Christi durch sein energisches Auftreten gegenüber dem Könige Victor Emanuel die Einmischung Italiens in den deutsch-französischen Krieg verhinderte, bis auf die Gegenwart.“ — Der „Vorwärts“ freilich läßt sich auch diese Gelegenheit nicht entgehen, um einen neuen Beweis seiner gemeinen Denkwelt zu geben. Er meint seinen Lesern Folgendes bieten zu können: „Wie eine alte Theaterbettel, die, am Ende ihrer Laufbahn angelangt, unfähig ist, noch etwas zu leisten, mit einem letzten Theatercoup das öffentliche Mitleid herauszufordern sucht, so erscheint Christi mit der hoffentlich nicht mehr geladenen Kletterpistole, dieser im letzten Akt des Dramas vorfinstlichen Attentats, in der italienischen Kammer, um ein Stück Drama aufzuführen zu lassen. Die italienische Kammer, die sich zu einem solchen Spiele hergab, ist nicht besser wie ihr Repräsentant, der verkommene Christi.“ Der „Vorwärts“ ist auch empört, aber nur darüber, daß der anarchistische Attentäter in der Kultur so zurückgeblieben ist, sich noch statt einer Dynamitpatrone einer Pistole zu bedienen.

Berlin, 19. Juni. Die durch die Presse gehende Nachricht, daß die Rückkehr des früheren Kultusministers Grafen Redlich-Trübner auf einen hohen Verwaltungsposten bevorstehe, wird den „Berl. Neuest. Nachr.“ von unterrichteter Seite als den tatsächlichen Verhältnissen direkt zuwiderlaufend bezeichnet. — Oberpräsident v. Seydewitz habe allerdings seinen Abschied eingereicht, es scheint jedoch keineswegs ausgeschlossen, daß v. S. dem Staatsdienst erhalten bleibe.

Berlin, 19. Juni. In der viel erörterten Angelegenheit des Generals a. D. Kirchhof haben dieser Tage, wie man der „Berl. A.-B.“ schreibt, in Brandenburg vor dem Amtsgericht zwei Vernehmungen, und zwar des Restaurateurs Schneider und des Herrn Pöschke, die in dem gegen Herrn Ewald anhängigen Prozeß wegen Verleumdung der höheren Offiziere der Garnison Brandenburg brennend waren, stattgefunden. Es handelt sich darum, festzustellen, wer das Gerücht über den General Kirchhof und dessen Tochter zuerst verbreitet hat.

Berlin, 19. Juni. Die gemischte Deputation zur Vorberatung der städtischen Steuerreform lehnte die Umsatzsteuer, sowie einen Antrag auf Erhöhung der Betriebssteuer und Einführung der Luftbarkelsteuer ab. Ebenso fand eine Anregung, außerhalb gebrautes, in Berlin eingeführtes Bier zu besteuern und die Schlachthoffsteuer zu erhöhen, keinen Anklang.

Berlin, 19. Juni. Die Strafkammer des Landgerichts II, an welche die Sache von dem Reichsgericht, nach Verwerfung des freisprechenden Erkenntnisses, zurückgewiesen war, erkannte heute in der Klage gegen den Chefredakteur der „Vossischen Zeitung“, Stefani, wegen Verleumdung des früheren Gouverneurs von Ostpreußen, Soden, den Wahrheitsbeweis für die Behauptung, daß Soden Vandalenkäufe gemacht und das Land später theurer verkauft, als nicht erbracht und verurteilte Stefani zu 600 M. Geldstrafe event. 6 Wochen Gefängnis. Soden und Zintgraf waren als Zeugen erschienen. Das Reichsgericht hatte das Urtheil verworfen, da § 193 nicht vorliege. Verteidiger war der Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Krause.

Berlin, 19. Juni. Am morgigen Mittwoch sind 100 Jahre verflossen seit dem Tage, an welchem die preussische Lotterie verstaatlicht worden ist. Am 20. Juni 1794 wurde das Edict Friedrich Wilhelms III. erlassen, durch welches die Lotterie, die bis dahin in Preußen schon länger als 50 Jahre bestanden hatte in der Weise, daß sie an Private verpachtet war, zu einer staatlichen gemacht wurde. Im § 12 des vorerwähnten Lotteriedictis heißt es: „Uebrigens sollen nach wie vor bei jeder Ziehung der Zahlen-Lotterie fünf im Bande geborene Mädchen auf die aus dem Glücksrade zu ziehenden Nummern substituirt werden. Zu dem Ende soll die General-Lotterie-Administration einem jeden Mädchen, sobald dasselbe auf eine von den 90 Nummern eingezeichnet worden, einen Anzeigenschein ausfertigen und, wenn die Nummer gezogen ist, 50 Rthlr. bei der General-Wittwenkasse deponiren lassen. Aus leggedachter Kasse soll diese Summe demjenigen Mädchen, dessen Nummer herausgelommen ist, gegen Rückgabe des Anzeigenscheins und Verbringung des Trauzugnisses ausgezahlt werden.“ In dem heute geltenden Spielplan der preussischen Lotterie findet sich eine ähnliche hübsche Bestimmung nicht mehr.

Spandau, 17. Juni. Die Anwesenheit des Kaisers bei dem Brande in Gatow dürfte für die dortige Gegend und vielleicht auch für weitere ländliche Kreise mancherlei recht wohlthätige Folgen haben. Die Ankunft der Wächter von außerhalb verzögerte sich nämlich über Gebühr, woran die schlechten Landstraßen Schuld hatten. Der Monarch äußerte sein Bestreben über die mangelhaften Verkehrsverhältnisse und nahm die Gelegenheit wahr, auch andere Zustände des platten Landes kennen zu lernen. Gleich darauf sind vom Ministerium eingehende Erhebungen angeordnet worden, zu welchem Behuf kürzlich der Regierungspräsident aus Potsdam, ein Regierungs-Baurath und der Landrath des osthavelländischen Kreises Gatow und die benachbarten Ortshaupten bereisfen und direkt von den Einwohnern Erhebungen einzuholen, sowohl über die Wegeverhältnisse, als auch über verschiedene andere Angelegenheiten, die sozialen Zustände und die Schulen. Ueber die erhaltenen Informationen hat das Ministerium Bericht empfangen.

Kiel, 17. Juni. Das hieselbst unter dem Protektorat der Frau Prinzessin Helrich von Preußen zur Feier des 50jährigen Bestehens des „Kiel. Gesangvereins“ veranstaltete Musikfest hat heute mit der Aufführung von Mendelssohns „Elias“ seinen Anfang genommen.

Kiel, 19. Juni. Professor Weyer, welcher 40 Jahre an der hiesigen Universität gewirkt und daneben auch an der Wartne-

Akademie unterrichtet hat, ist zum Geheimen Regierungsrath, der Privatdozent der Chemie Dr. Stoehr zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

Mainz, 17. Juni. 4000 deutsche und ausländische Schützen und viele Tausende auswärtige Besucher sind erschienen und freuen sich im hellen Sonnenschein des Festtreibens. Der historische Festzug entrollte herrliche Bilder und erregte überall Entzücken. Bei der Uebergabe des Bundesbanners lam eine herzhafteste nationale Begeisterung zum Ausdruck. Bei dem gestrigen Festkommers versicherten Hauschild-Bremen, Starzengruber-Wien, Diersch-Berlin übereinstimmend, kein deutsches Bundesfestlehen habe an Glanz des Straßenschmuckes, an Herzlichkeit des Empfanges und an Lautigkeit des Volkstreibens Wehliches geboten.

Mainz, 18. Juni. Bei dem Bundesfestlehen wurden Standbecher ferner errungen von: Baur-Blauen, Süßengut-Neustadt, Langsteiner-Wien, Schelbellen-Simbach, Friesche-Frankfurt, Körtling-Hannover, de Bary-Offenbach, Doll-Oberndorf, Helbe-Bodenheim, Saalborn-Frankfurt, Feldbecher erhielten: Arenhold-Wolfenbüttel, Jung-Frankfurt, Baumann-Dietelbach, Heiser-Wiesbaden, Thiem-Waltershausen, Cha-Cannstadt, Schill-Bodenheim, Laberscher-Hannover, Rudolf-Waltershausen und Ged-Offenbach. — Bei dem heutigen Festbanket toastete Oberstleutnant v. Ratkau-Karlruhe auf das alterwürdige Mainz und auf das Schützenfest, Schützenmestier Heerdv von hier auf die Damen, Pahl-Rendsburg brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. — Nachmittags ist Regenwetter eingetreten.

Posen, 19. Juni. Auch bei dem auf Anordnung des kommandirenden Generals des 5. Armee-corps in den Verchenberger Baracken untergebrachten ersten Bataillon des Königsregiment-Regiments aus Plesgnitz sind typhöse Erkrankungen vorgekommen, so daß eine Anzahl Soldaten in das Glogauer Garnisonlazareth geschafft werden mußte.

### Umschau.

Wien, 19. Juni. Der Kaiser empfing gestern den Obmann der vereinigten deutschen Bitten, Abg. Sellberg, und sprach sich sehr anerkennend über die fruchtbare Arbeit des Parlaments aus, die nur durch Ruhe und Frieden zu erreichen sei.

Troppau, 17. Juni. Nach den gestrigen Erhebungen ist die Anzahl der bei dem Grubenunglück in Karwin getödteten auf 232 festgestellt. Bei den Rettungsarbeiten sind 35 Personen verunglückt, von denen 25 das Leben eingeebüßt haben. 128 Opfer waren verheirathet; die Zahl ihrer Kinder ist noch nicht festgestellt. Die Erhebungen hierüber werden fortgesetzt. Von den 4500 Arbeitern sind, da alle vier Schächte ruhen und nur die Kofesankalten bis auf Weiteres arbeiten, 3500 zur Arbeitslosigkeit verurtheilt.

Bruck, 19. Juni. Der Kaiser ist mit Gefolge, wobei sich die Militärattachés von Deutschland, Italien, England, Amerika und Rumänien befanden, heute früh zur Inspektion der Truppen der zweiten Lagerperiode hier eingetroffen.

Preßburg, 19. Juni. Zum Hochwasser im Waagthal wird noch gemeldet, daß in dem bekannten Kurort Piffyau 30 Häuser eingestürzt sind. Die Kurgäste wurden mittelst Pontons verproblantet. Das Wasser floß gleich einem reißenden Strom durch den Kurort. Seit gestern fällt das Wasser stetig und die Gefahr scheint vorüber zu sein. Das Waagthal hat seit 1813 kein solches Hochwasser gesehen.

Rom, 19. Juni. Die Kommission der Generale zum Studium von Reformen im Heereswesen wird am 21. d. M. im Kriegsministerium zusammentreten. Der „Riforma“ zufolge ist die Kommission ermächtigt, ohne an der ständigen Einrichtung von

### Die Tochter des Kerkermeisters.

Roman von Karl v. Leifner.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Stunde, in welcher Doktor Jäger nach seiner gestrigen Angabe mit der jungen Waise eintreffen wollte, war nicht mehr fern und besonders die beiden Kinder erwarteten das Ereigniß, welches sie in ihrer ländlichen Abgeschlossenheit für ein höchwichtiges hielten, mit neugieriger Spannung.

Dora, die es während des von der Gouvernante ertheilten Unterrichts ohnehin stets an Aufmerksamkeit fehlen ließ, zeigte sich heute noch zerstreuter als sonst, so daß sie mehrfacher Ermahnungen bedurfte. Fräulein Reich mußte sich jedoch zu ihrem Leidwesen überzeugen, daß dieselben keineswegs fruchteten und daß die Gedanken ihrer unabhängigen Schülerin mit dem gegenwärtigen Lehrstoffe wenig zu schaffen hatten. Anstatt die Uebungen im Schreibens desto eifriger fortzusetzen, ließ Dora die Feder ruhen und sagte plötzlich:

„Glauben Sie, daß Herr Jäger meinen Vetter Das wirklich einpersen läßt?“

„Wie kommst Du nun auf diese tollen Ideen?“ fragte die erstaunte Erzieherin, an welche die Worte gerichtet wurden. „Wohl er alle Leute einsperren muß, die etwas Unrechtes gethan haben!“ versetzte die Kleine eifrig. „Den bösen Doktor Kron hat er damals auch geholt und lange ins Gefängniß gesteckt.“

„Sprich doch nicht so thöricht!“ mahnte die Gouvernante. „Herr Rath Jäger kann Niemand einsperren lassen, von dem man nicht annimmt, daß er ein Vergehen begangen und deshalb Strafe

verdient hat. So etwas wirst Du doch wohl Herrn Lindström nicht zutrauen. Wozür sollte man ihn denn zur Rechenhaft ziehen?“

„Ich weiß es nicht!“ fuhr Dora wiederum fort. „Aber warum fürchtet er sich denn so sehr vor Herrn Jäger?“

„Das wird wohl auch nicht der Fall sein,“ entgegnete Fräulein Reich.

„O ja, ganz gewiß!“ behauptete das hartnäckige Kind. „Als wir gestern zu Herrn Gnod kamen, war Das bei ihm in der Stube. Sobald er den Herrn Doktor sah, sprang er schnell von seinem Stuhle auf, wie wenn er davonlaufen wollte. Sein Gesicht hat auch vor lauter Schrecken blaß ausgesehen, und nachher sagte er gleich, daß er mit mir in den Garten hinausgehen möchte.“

„Daß diese Albernheiten und bleibe bei Deiner Arbeit, wie es sich gehört! Verstanden?“

Das Fräulein sprach dies in sehr nachdrücklichem Tone, und Dora mußte ihre Wüßbegierde für den Augenblick bezähmen. Sie und Selma schrieben an der Aufgabe einige Zeit hindurch weiter, während sich Fräulein Reich, so lange sie nicht durch ihre Pflichten in Anspruch genommen wurde, nun ihrerseits in Gedanken verlor. Obwohl sie es für nöthig befunden hatte, dem Kinde seine Wüßmasuren auszureden, war es doch sehr begreiflich, wenn diese abermalige auffallende Erfahrung sie im Geiste noch weiter beschäftigte.

Aber bald trat eine neue Störung ein, und zwar wurde dieselbe gerade durch diejenige Person herbeigeführt, welche auch die vorige mittelbar veranlaßt hatte.

Um in das Familienzimmer zu gelangen, das gegenwärtig den Damen des Hauses zum Aufenthaltsorte diente, mußte Das Lindström durch das Gemach gehen, in welchem heute die Unterrichtsstunde abgehalten wurde.

Die Erzieherin grüßend und den Kindern zunkend, wollte er seinen Weg ohne Högung verfolgen; aber die unruhige Dora verhinderte diese Absicht, indem sie ihm zurief:

„Komm doch her und sieh, was ich geschrieben habe! Du mußt mir sagen, ob ich es schön mache oder nicht!“

„Dies zu beurtheilen, steht jedenfalls zunächst Fräulein Reich zu,“ antwortete der junge Mann herantretend und einen schätigen Blick auf das Heft werfend.

„Bringst Du das hier gerade so zusammen wie ich? Bitte, versuche es doch einmal! Ich möchte gar so gerne Deine Buchstaben sehen.“

„Es schickt sich weder, daß ich in Dein Heft schreibe, noch überhaupt, daß Deine Uebungen durch solche Spielereien beeinträchtigt werden!“ versetzte Jener, ohne dem Ansinnen Folge zu leisten.

„So schreibe wenigstens auf dieses Blättchen!“ bat Dora von Neuem. „Nur ein einziges Wörtchen, Fräulein Reich erlaubt es Dir schon, wenn ich verspreche, daß ich dann recht fleißig sein will!“

Als die Genannte über diese Verheißung etwas ungläubig lächelte und keinen Einwand erhob, nahm Das eine Feder zur Hand und willfährte der ausgesprochenen Bitte durch Kopiren eines Wortes, worauf er mündlich beifugte, daß sich Dora nun zufrieden geben solle.

„Et, das steht ja ebenso aus, als ob ich es selbst geschrieben hätte!“ sagte diese. „Wenn Fräulein Reich aber einen Brief fortschickt, dann schreibt sie ganz anders, so winzig klein und so wunderschön, daß ich gestaunt habe, als ich ihr neulich ein wenig zusehen durfte. So gelingt es Dir doch nicht! Oder glaubst Du, daß Du das ebenfalls nachmachen könntest?“

„Frage nicht so viel, kleine Schwägerin!“ legte sich die Gouvernante ins Mittel. „Es ist weit leichter, eine Schulvorlage

12 Armeekorps zu rühren, die Aufhebung, Einschränkung und Neubildung der einzelnen Theile der Heeresverwaltung vorzuschlagen.

Paris, 19. Juni. Die „Radical“ meldet, hat sich gestern im Lager von Chalons ein großes Unglück ereignet, indem bei den Schießversuchen eine Kanone platzte und dadurch drei Artilleristen und zwei Pferde getödtet wurden.

Brüssel, 18. Juni. Heute früh um 3 Uhr fand in einem Hause der Rue Royal eine gewaltige Explosion statt, welche das gesammte Innere des Hauses zerstörte. Die Nachbarhäuser sind stark beschädigt und die Häuser mit Trümmerstücken bedeckt. Die Polizei und Feuerwehmannschaften suchten mittels Leitern in das Haus einzudringen. Gegenwärtig ist noch nicht festgestellt, ob Menschen verunglückt sind und wodurch die Explosion veranlaßt wurde. Die Polizei hat schreckliche Verheerungen angerichtet. Der dritte Stock des betreffenden Gebäudes ist ins Erdgeschloß gestürzt. Die Möbel wurden aus dem Innern des Hauses auf die Straße geschleudert. Die auf das energischste betriebene Untersuchung hat festgestellt, daß ein Dynamiktentat vorliegt.

Brüssel, 19. Juni. Die Vorderseite des Hauses, wo die Explosion stattgefunden, droht einzustürzen. Der Verkehr in der Rue Royal ist gänzlich unterbrochen. Man nimmt an, daß die Explosion durch Forzitte, das noch größere Durchschlagskraft als Dynamit besitzt, hervorgerufen worden ist. „Reforme“ theilt mit, daß die Bombe für das gegenüberliegende Haus des Generaldirektors der Gefängnisse, Latour, bestimmt gewesen sein soll.

Brüssel, 19. Juni. Der oberste Polizeikommissar erklärte gegenüber einem Berichterstatter des „Journal de Bruxelles“, daß nach Ansicht der Mitglieder der Untersuchung führenden Behörde die Explosion in der Rue Royale nicht auf ein Dynamiktentat zurückzuführen sei. Die Sachverständigen seien der Meinung, daß die Explosion nicht durch Dynamit, sondern durch Forcitt veranlaßt worden sei. Die Explosion habe in den Geschäftsräumen der „Sunglife Insurance Company of Canada“ stattgefunden, welche an das Patentbureau anstoßen.

Madrid, 19. Juni. Gutem Vernehmen nach liegen 5 Millionen der Kriegsschadigung Marokkos in Mazagan bereit, können jedoch nicht vor Einlauf des erforderlichen Befehls des neuen Sultans ausgeliefert werden.

Belgrad, 19. Juni. Die Abordnung des Sultans zur Abholung des Königs von Serbien ist vorgestern auf der Gala-yacht „Sultanieh“ von Konstantinopel nach Salonich abgedampft. Die Abreise des Königs von Belgrad ist auf nächsten Sonntag anberaumt.

**Marine.**

§ Wilhelmshaven, 20. Juni. Korv.-Kapitän Detrich und Kapitän-Lieutenant Engel sind nach Kiel abgereist. — Lieutenant z. S. v. Hoppel und v. Bülow sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Kapit.-Lieutenant Goette ist nach Kiel abgereist. — Urlaub haben angetreten: Kontr.-Admiral Dibelow auf 3 Tage nach Hannover, Kapit.-Lieutenant Marwedt mit 14 Tage Urlaub nach Bremen.

Kiel, 18. Juni. Die erste diesjährige große Flottenparade vor dem Kaiser findet in der letzten Juniwache statt. An dieser werden sich sämtliche Schiffe des Mandberggeschwaders betheiligen, indem sie ihre Übungen in See unterbrechen und nach Kiel einlaufen. Auch wird die Betheiligung von Kriegsschiffbooten an den bevorstehenden Regatten des kaiserlichen Yachtclubs in Kiel besonders groß sein.

Kiel, 19. Juni. Das Panzerschiff „Friedrich der Große“ verholte gestern in das kaiserliche Werftbassin. Das gestern die Werft verlassene Artillerieschiff „Max“ hat heute Morgen seine Boje verlassen und ist in See gedampft; das Schiff wird mehrere Tage hier abwesend sein. Der Tender „Gay“ ist heute Morgen ebenfalls in See gegangen.

Kiel, 19. Juni. Das Schiffsjungenschulschiff „Moltke“, Kommandant Kapit. z. S. Koch, lief gestern, wie gemeldet in den Kieler Hafen ein. Das Schiff hat am 14. Oktober v. J. Kiel verlassen und trat über Plymouth eine 6monat. Reise nach dem Mittelmeer an. Als letzte Station besuchte das Schiff hier Korfu, von wo es kurz nach der dalmatischen Küste nahm. Im Febr. erhielt „Moltke“ Befehl, während der Abwesenheit der Kaiserin in Abbazia vor der Bucht zu kreuzen, um jederzeit zur Verfügung Ihrer Majestät zu sein. Alsdann begleitete es die kaiserlichen Majestäten nach Venedig, kehrte von hier nach Abbazia zurück, und verließ dieses am 27. April cr. nach Abreise der Kaiserin. Das Schiff hat über Palermo, Gibraltar, Dartmouth, Arenal, Christianland seine Heimreise angetreten. „Moltke“ ist als Freigatte gebaut und erst vor einigen Jahren aus der Liste der aktiven Kriegsschiffe gestrichen. Bis zu den Flottenmanövern kreuzt das Schiff in der Dänie, nimmt an diesen Theil und tritt zum Oktober eine 6monat. Reise nach Westindien an. Von dieser zurückgekehrt, wird das Schiff nach 2jähriger Indienststellung zu den Schiffen der Reserve der Marineflottille der Dänie überbetreten.

Kiel, 20. Juni. Zur Aufnahme des Kaiserpaars liegt die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ im hiesigen Hafen bereit. Die Yacht ist außer Prachtprunk restaurirt worden, und sieht durch die äußere Ausstattung, die glänzend weiße Farbe und die Vergoldung auffallend gegen die übrigen, auf dem Strome liegenden Kriegsschiffe ab. „Hohenzollern“ hat in den letzten Tagen wiederholt Probefahrten unternommen, die glänzend weißen Besriedigung ausgefallen sind und beweisen haben, daß dieser Bau des „Yulcan“ mit trefflichen Maschinen versehen und aus vorzüglichem Material

hergestellt ist. Das Kaiserpaar tritt am 1. Juli auf der „Hohenzollern“ die Nordlandsfahrt an.

Berlin, 19. Juni. S. M. Kanbt. „Hyäne“, Komdt. Korv.-Kapit. Reinde, ist am 16. Juni in Mossamedes eingetroffen und heute von dort in See gegangen.

Cettinje, 19. Juni. Admiral Seymour ist von hier wieder abgereist.

Sydney, 19. Juni. Das russische Kriegsschiff „Kreiser“ hatte, unmittelbar nachdem es vor Anker gegangen war, die englische Flagge gehißt und den vorgeschriebenen Begrüßungsalut von 21 Schuß abgegeben. Gleich darauf fleg über dem Fort an der Dawespitze das blaue Georgskreuz im weißen Felde auf und der eiserne Mund der Geschütze verkündete, daß den Russen der pflichtschuldigste Willkommen entboten wurde. Der erste Schuß erdröhnte, dann der zweite, der dritte usw. bis zum achtzehnten. Da mit einem Male trat unheimliche Stille ein, während die am Ufer stehenden Schaulustigen nach einigen Minuten einen Offizier des Forts herantreiben und in größter Eile nach dem „Kreiser“ herüberfahren sehen konnten. Etwas später löste sich dann das Räthsel, und es war recht einfach. Nach dem achtzehnten Schuß hatte man im Fort die unlesbare Entdeckung gemacht, daß das Pulver ausgegangen war, und da dieses mitten im Hafen auf einer Insel verwahrt wird, blieb den wackeren Vaterlandsverteidigern keine Wahl, als den „Kreiser“ zu schiden und dort unter Einwirkung des wahren Sachverhalts um Entschuldigung bitten zu lassen, die von dem Kommandanten denn auch selbstverständlich ohne Weiteres gewährt wurde. Am Nachmittage feuerte das Fort dann pflichtschuldigst noch einmal 18 und 3 macht 21 Schüsse in die blaue Luft. Welche Meinung aber die Russen von der stehenden Macht in Neu-Südwales und deren kriegerischen Leistungen bekommen haben werden, kann man sich ohne Mühe zusammenreimen.

**Kaleid.**

Wilhelmshaven, 20. Mai. Auf das während des Festkommerzes am Sonntag an S. M. den Kaiser abgesandte Huldigungstelegramm ist nachstehende Drahtantwort eingelaufen: „Berlin, 19. Juni. Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen den aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Reichskriegshafens Wilhelmshaven versammelten Bürgern dortiger Stadt für den telegraphischen Ausdruck treuer Anhänglichkeit bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl von Lucanus, Geheimrath.“

§ Wilhelmshaven, 20. Juni. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ traf gestern Nachmittag 2 Uhr hier wieder ein und lief um 3 Uhr in den Hafen.

§ Wilhelmshaven, 20. Juni. S. M. S. „Albatros“ ist gestern in Emden eingetroffen.

§ Wilhelmshaven, 20. Juni. Die Torpedobootsflottille beabsichtigt schon heute Abend Wilhelmshaven wieder zu verlassen.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Morgen wird der Schwimmunterricht in der Militär-Schwimmhalle beginnen.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Seit langer Zeit war uns gestern einmal wieder ein schöner freundlicher Tag beschieden, dem ein kühler milder Abend folgte. Das Musikcorps der II. Matr.-Abt. hatte also diesmal Glück mit seinem Parllonzert. Der Besuch war dementsprechend ein ziemlich lebhafter. Das Konzert wurde vom ganzen Musikcorps unter Leitung des Herrn Stadthauskapellmeisters recht befriedigend ausgeführt. Das angelegentlichste Feuerwerk konnte mit Rücksicht auf das späte Eintreten der Dunkelheit — wir haben am Sonntag Vollmond gehabt — erst am Schluß des Konzertes, also etwa gegen 11 Uhr — abgebrannt werden.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

× Münster, 19. Juni. Auf dem Wege zur Hauptbatterie wurde unweit der Welle bei Münster ein Arbeiter durch einen Wagen des Sonderzuges schwer verletzt. Der Bedauernswerthe fand Aufnahme im Krankenhaus.

× Münster, 20. Juni. Der Radfahrerverein „Al Hell“ aus Wilhelmshaven wird am nächsten Sonntag einen Ausflug hierher unternehmen. Von hier aus wird eine Wettrennfahrt nach Abafeld auf eine Strecke von ca. 2500 Mtr. stattfinden.

k Aurich, 18. Juni. Heute wurde hier die laufende Schwurgerichtsperiode eröffnet unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Haffe; als Vertreter der Staatsanwaltschaft fungirte der erste Staatsanwalt Schend. Zur Verhandlung kam die Strafsache gegen die Dienstmagd Alise Sluter aus Sappenborg wegen versuchten Kindesmordes. Die Angeklagte wird durch den Rechtsanwalt Metzger verteidigt. Die Verhandlung, während welcher die Oeffentlichkeit ausgeschlossen ist, endet mit der Verurtheilung der Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren.

k Aurich, 19. Juni. (Schwurgericht.) Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsrath Haffe; die Staatsanwaltschaft ist durch den Staatsanwalt Metzger vertreten. Des Meineides angeklagt erscheint heute die 60jährige Arbeiterin Gehele Peter Janßen aus Aurich auf der Anklagebank. Als Verteidiger ist derselben der Rechtsanwalt Maack zugeordnet. Der Angeklagten wird zur Last gelegt am 17. Januar d. J. vor dem Königl. Schöffengericht hier selbst — einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde — den vor ihrer Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch

ein falsches Zeugniß verletzt zu haben. An dem fragl. Tage wurde gegen den Haussohn Peters vor dem hiesigen Schöffengericht wegen groben Unfugs und Sachbeschädigung verhandelt. Zu diesem Termin war auch die heutige Angeklagte auf Antrag des Peters als Entlastungszeugin geladen. Derselbe sagte unter Eid aus, daß sie am Abend des 14. Dezember v. J. nicht gesehen habe, daß Peters eine Person zur Seite gehoben oder sonst mit Jemand Streit bekommen habe; ebenso bestritt sie, daß vor ihrer Vernehmung mit einem andern Zeugen auf dem Korridor des Amtsgerichts über die Sache gesprochen zu haben. Bei diesen Behauptungen, die auch noch in einem anderen Punkte von denen der übrigen Zeugen abwichen, blieb die Angeklagte trotz wiederholter Ermahnungen des Vorsitzenden. Heute will sie sich der damaligen Vorgänge nicht mehr genau erinnern können. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wird die Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurtheilt.

Aurich, 19. Juni. Der Sanitätsrath Dr. Lüning hier kann am 27. Juli d. J. sein fünfzigjähriges Doktor-Jubiläum feiern.

Emden, 18. Juni. Der heutige Tag ist für unsere Stadt ein Gedentag, indem vor 25 Jahren unser hochseliger König Wilhelm mit großem Gefolge, darunter der Großherzog von Mecklenburg, Fürst Bismarck, General v. Kessel u. A. m., von Wilhelmshaven kommend, kurz nach 12 Uhr Mittags hier eintraf. Derselbe wurde von dem Bürgermeister Hantelmann mit einer Ansprache bewillkommen. Bei dem 6 Uhr Abends auf dem Rathhaussaale stattfindenden Festeffen brachte der Bürgermeister Hantelmann den Trinkspruch auf den König aus, welcher dann den Empfang, den er hier und überhaupt in Ostfriesland gefunden. Das Andenken an seine Vorfahren sei hier noch nach gelieben, trotzdem Generationen darüber vergangen. Er wolle hoffen und wünschen, daß das Gefühl der Anhänglichkeit an ihn und seine Nachfolger stets bewahrt bleiben möge. In diesem Gefühle trinke er auf die Stadt Emden und Ostfriesland. — Se. Majestät der König wohnte damals beim Konjul J. Brons am alten Markt, während Fürst Bismarck in der später nach ihm benannten Bismarckstraße beim Kommerzienrath Reemtsma logirte. Am dem bet. Hause ist später eine Denktafel angebracht worden.

Leer, 18. Juni. Der Schmiedemeister Wübbens in Bollinghausen vergnügte sich im dortigen Gehölze mit seinem achtjährigen Söhnchen bei dem Schließen auf Kähen. Während der Vater den geladenen Hinterläufer in der Hand mit dem Laufe nach unten hält, springt der Sohn zu und die volle Schrotladung bringt dem vor der Mündung des Gewehrs stehenden Knaben in den Unterleib. Wenige Minuten später war das Kind eine Leiche.

Papenburg, 19. Juni. Bei dem Viehtransport aus Holland ist die Maul- und Klauenseuche konstattirt. Die Grenze ist gesperrt worden.

Delmenhorst, 18. Juni. Als Bürgermeister unserer Stadt ist Herr Amtsbauhof Münzbrod, z. B. beim Stadtmagistrat in Oldenburg, in Aussicht genommen und soll derselbe sich zur Aeberrnahme des Amtes bereit erklärt haben.

**Bermischtes.**

\* Hamburg, 16. Juni. Die geschäftlichen Beratungen des Allgemeinen Deutschen Journalisten- und Schriftsteller-Tages zu Hamburg 1894 werden im Konzerthaus Hamburg (Geb. Ludwig) abgehalten. Der erste Berathungstag beginnt am Freitag, den 29. Juni, Vormittags 10 Uhr, mit einem feierlichen Festakt zur Begrüßung und Eröffnung des Tages. Sodann findet ein Gabelbrühtstätt statt, dargeboten von der Festvereinnigung. Der Beginn der Beratungen ist auf 12 Uhr Vormittags angelegt. Auf der Tagesordnung steht u. a: Die Begründung eines allgemeinen Verbandes der deutschen journalistischen und schriftstellerischen Vereinigungen. Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller. Die Presse und der Schutz des § 193 des Deutschen Strafgesetzbuchs („Wahrnehmung berechtigter Interessen“). Das Neleamunwesen in der Presse.

\* Hamburg, 18. Juni. Ueber die Aushebung des Notenfälscherwesens ist heute gegenüber anderen durch die Blätter gegangenen Meldungen Folgendes nach der „M. Z.“ zu berichten: Im April d. J. wurden hier zwei falsche 5 Mrl.-Noten und fünf falsche Dollarnoten angehalten. Sofort angestellte Nachforschungen, unterstützt von den Mitteln eines Schiffschiffers der Hamb.-Amerik. Packerfahrtsaktienges. führten dann zur Entdeckung der Fälschwerkstatt, wo außer den Geräthschaften falsche Banknoten im Gesamtwerthe von 2 000 000 Ml. beschlagnahmt wurden. Die falschen 5 Mrl.-Noten der Bank von England tragen vor den fünfstelligen Nummern die Serie E. 31 und sind datirt London, 10. Mai 1893. Das Papier ist stärker als das der echten, der Wasserdruck ist unvollkommen und ungenau, die 5-Dollarnoten (jassenannte Greenbacks) zeigen zu beiden Seiten des Wortes „Five“ den Buchstaben D. Sie gehören sämmtlich der Serie 1891 an und vor der sechsstelligen Nummer, die sich überall in den 754 000 bewegt, steht ein E. Der Kopf des Präsidenten Grant ist nicht so scharf ausgeprägt, wie bei den echten Noten, der rothe Stempel und das Grün der Rückseite ist blaß, der Wasserdruck fehlt hier gänzlich. Außer den am 7. Juni Verhafteten, dem Lithographen Cronmeyer und dem Kaufmann Tyles, sind inzwischen hier noch zwei Personen und in Belgien

nachzuahmen, als die Handschriften Erwachsener, die sehr verschiedenartig gestaltet sind. Dazu würde eine besondere Fertigkeit gehören, die nur wenige besitzen.“

„Wißt sie das nicht?“ forschte die Kleine trotzdem wieder. „Wie soll ich wissen, ob Herr Lindström in dieser Kunst erfahren ist?“ erwiderte die Erzieherin, ihre Augen nur einen Moment auf den Anberwandten der Alsbürg'schen Familie richtend, aber doch lange genug, um den bestrebenden Eindruck wahrzunehmen, den die Wendung des Gesprächs auf ihn ausübte.

Der junge Mann erschien ihr immer räthselhafter. Warum geleth er nur wieder, wenn die Nachahmung von Handschriften zur Sprache kam, so sehr in Verlegenheit, daß er sich, offenbar um diese Anwandlung zu verbergen, rasch und tief über Selmas Auffatz niederbeugte, als sei er berufen, auch dessen Inhalt auf Angelegenlichkeiten zu prüfen? Und warum ließ er plötzlich keine Silbe mehr vernehmen?

Während des eingetretenen Stillstehens nahm Fräulein Reich Doras Best an sich, um in demselben neue Wörter vorzuschreiben. Es war wohl eine augenblickliche Eingebung, oder eine schnelle Ideenverbindung, welche sie zu deren Auswahl veranlaßte. Als die Schülerin ihr Diktum zurückempfangen hatte, las sie laut:

„Geldschrank Do—ku—ment Dultung. Einen Geldschrank haben wir selbst. Der steht in Popas Zimmer!“ sagte sie hinzu. „Was eine Dultung ist, weiß ich auch. Nicht wahr, die bekommt man, wenn man eine Schuld bezahlt? Das Wort Dokument aber habe ich noch niemals gehört. Kannst Du mir vielleicht sagen, was es bedeutet, Das?“

Derjenige, von dem sie Auskunft hierüber gewärtigte, blieb aber mit demselben in Rückstände.

Schillig befürzt, warf er einen einzigen schuen Blick auf

die Gouvernante, der jedoch so ängstlich und tragend war, daß diese betroffen ihre Augen senkte.

Erst nach Verlauf mehrerer peitlicher Sekunden wies er Dora hastig an, sich die Erklärung von Fräulein Reich zu erbitten, da die Störung des Unterrichts nun schon ungebührlich lange gedauert habe.

Dann entfernte er sich aus dem Gemache.

Sogar den Kindern mußte sein auffälliges Benehmen nicht entgangen sein, denn Selma schaute ihm sehr erstaunt nach, bevor sie sich wieder ihrer Aufgabe zuwendete, und Dora machte eine bezüglliche Bemerkung, der aber die Erzieherin keine Beachtung schenkte.

Als letztere jedoch nach beendetem Instruktion allein auf ihrem Zimmer weilte, stellte sie die heutigen Vorgänge mit den gestern erlebten zusammen und kam hierdurch zu dem gleichen Ergebnisse, wie das Zimmermädchen Meta, daß nämlich Das Lindström ein ihn bedrückendes Geheimniß nur unvollkommen zu verbergen im Stande sei.

Diese Annahme sollte in der gleichen Stunde noch eine weitere Bestätigung finden, als die Rose in Fräulein Reichs Stube erschien.

Sie wollte ihr die Mittheilung bringen, daß der Rath Jäger seine Braut (oben hierhergebracht) und, am Hause des Verwalters abholend, angefragt habe, ob seine alskaldige Aufwartung den Damen im Schloß genehm sein werde.

Außerdem mußte Meta aber auch diesmal wieder etwas Anderes auf dem Herzen haben, denn nachdem sie die Meldung abgewartet hatte, blieb sie stehen und schen dem Fräulein zu einer Frage Zeit gönnen zu wollen.

„Wünschen Sie sonst noch etwas, Meta?“ ließ sich die Erzieherin, dies bemerkend, endlich vernehmen.

„Weil Sie gestern so güthig waren, mich geduldig anzuhören“, entgegnete die Rose besagen, „so wird es am besten sein, wenn ich auch das nicht länger beschweige, was ich leithin nicht zu kennen wagte, und zwar in der Besprechung, Sie möchten mich zum Vorwurfe machen, daß ich die Leute absichtlich aushorche, was gewiß nicht der Fall ist.“

„Aun, und das wäre?“ fragte Fräulein Reich, als das Zimmermädchen noch zauderte.

Dieses fuhr jetzt fort:

„Ich bekam gestern Abend von der gräßlichen Frau den Auftrag, mich nach unserem kleinen Fräulein Dora umzusehen, da es so lange nicht zurückkehrte, nachdem es Herrn Dr. Jäger in das Delonomiegebäude begleitet hatte. Natürlich glaubte ich, Dorensen zuerst dort suchen zu müssen. Als ich aber an die Thüre klopfen wollte, vernahm ich halblaute Stimmen und überzeugte mich, daß der Verwalter in einer Unterredung mit Herrn Lindström begriffen sei, weshalb ich einige Augenblicke ungeschlüssig im Vorraume weiltete. Unterdessen wurde das Gespräch lebhafter. Ohne mich Zutun ward es mir klar, um was es sich dabel helläufig handelte. Man sprach von dem Papter, das ich hinter dem Kassenschrank aufgefunden hatte. Glos mußte es jetzt besitzen und Herr Dora bestritt, wie es scheint, dringend auf dessen Rückgabe, die der Dorene verweigert. Auch war von Fälschung und von Weberanahme der Untersuchung die Rede. — Eigentlich befand ich mich in einer peinlichen Lage, denn ich schäme mich vor mir selbst, wenn ich fremde Geheimnisse erforsche, und doch hätte ich gern mit der Sache ins Reine kommen mögen. Aber — aufrichtig gestanden — flegte die Furcht vor der Entdeckung meiner Anwesenheit mich trieb mich weiter; denn vor Herrn Lindström wird mir von Tag zu Tag unheimlicher zu Muth.“

(Fortsetzung folgt.)

noch eine Person als Mitthäter in Haft genommen worden. Die beteiligten Banken haben von den Fälligkeiten erst Kenntnis erlangt, als die Fälligkeit hier verhaftet wurden, von ausgesandten Detectives kann somit keine Rede sein. Auch sind falsche Noten bei den Emmissionsbanken selbst bisher nicht präpariert worden, sonst wäre die Entdeckung wohl schon früher erfolgt.

\* Kiel, 18. Juni. Der englische Dampfer „Medcar“ lief in dänischen Gewässern auf die Habaritze, von der ganzen Mannschaft verlassene schwedische Brigg „Compektor“ und schleppte das todt Schiff her. Das Schiff der Besatzung ist unbekannt.

\* Danzig, 18. Juni. Es sei davor gewarnt, mit wunden Händen Kartoffeln abzuleimen, denn die aus den Kartoffeln gewaschenen Keime sind giftig. In dem bei Wehlau gelegenen Bürgerdorf hat dies eine Frau gethan und sich eine sehr acute Blutvergiftung durch die Kartoffelkeime zugezogen, welche in wenigen Stunden ihren Tod herbeiführte.

\* Rathbor, 19. Juni. Der Wasserstand beträgt heute 5,1 Mr. In Pless ist der Weichselbaum an zwei Stellen durchbrochen, die Mannschaften der dort stationirten Manen-Eskadron sind zur Wiederherstellung des Damms kommandirt. Auf östlicher Seite arbeiten die Feuerwehren und die Genie-Soldaten an der Erhaltung der gefährdeten Dämme. Auf der Ober treiben Bleitadaver und große Massen von Heu. Das Grundwasser steht in allen Kellern Rathbors meterhoch. Die Zugänge sind zu der Manenkasernen durch das Wasser gesperrt. Viele Wohnungen mußten geräumt werden. Die Arbeitsschuppen der Eisenbahn sind übersflutet. Ein Knecht ist ertrunken.

\* Eberswalde, 18. Juni. Erst jetzt werden Einzelgatten bekannt über einen fast unglücklichen Vorfall, der sich vor kurzem zugetragen hat. Ein hiesiges Töchterpensionat hatte in Begleitung mehrerer ihm nahestehender Familien einen Ausflug nach Kloster Chorin unternommen. Bei den Spielen, welche die Gesellschaft dort veranstaltete, versuchten einige Studirende der hiesigen Forstakademie sich einzudringen, wurden aber in höflicher Weise ersucht, sich zurückzuziehen. Als am Abend die Gesellschaft in Kneipen auf der Chaussee durch den Wald nach Hause fuhr, sprangen plötzlich jene Akademiker aus dem Gebüsch, in dem sie sich verborgen gehalten hatten, hervor, schlangen sich auf die Trittbretter der Wagen und schlugen mit ihren Knüppeln blindlings auf die erschrockenen Damen ein. Ein im vordersten Gesäß sitzender Herr, der Turn- und Zeichenlehrer des hiesigen Gymnasiums wollte absteigen, um den bedrohten Damen zu Hilfe zu kommen; er trat dabei fehl und verletzte sich schwer. Von den Stockschlägen sind mehrere Damen empfindlich getroffen worden. Die hiesigen Akademiker-Verbindungen fordern dringende gerichtliche Verfolgung der Schuldigen. (?)

\* Thorn, 19. Juni. Bei Bugulma, Gouvernement Siamarsatz, ist ein fürchterliches Unglück vorgekommen. Vom Volksfest zurückkehrend, benutzte eine Schaar von 70 jungen Burjiden und Mädchen die mangelhafte Fähr gleichzeitig zur Ueberfahrt über den Fluß; in der Mitte sank die Fähr. Nur 25 vermochten sich zu retten. 45 Personen ertranken, da die Richtigswimmer die Schwimmenden zum Theil mit in die Tiefe zogen.

\* Vlegau, 18. Juni. Wegen der Typhusepidemie wurde angeordnet, daß die am 21. Juni beginnende Landwehrgübung im hiesigen Regiment ausfällt. Der Tagesurlaub der Mannschaften wurde um zwei Stunden vergrößert, die Strohschläg sämtlicher Kranten verbrannt. Die Ursache der Epidemie wird in der schlechten Beschaffenheit des Trinkwassers der Kasernenbrunnen erblickt. Die Zahl der Kranken unter dem Militär und Civil hat hundert überstiegen. Der Verlauf der Krankheit ist gutartig.

\* Cresfeld, 18. Juni. Der Luftschiffer Battemann flog hier in Gemeinschaft mit Fräulein Paulus gestern mit dem Luftballon auf. Dem Fräulein Paulus gelang der Abstieg mit dem Fallschirm, wogegen Battemann vergeblich versuchte, den Ballon in einen Fallschirm umzuwandeln. Der Ballon überschlug sich mehrmals mit dem Luftschiffer, welcher zur Erde stürzte und sofort todt war.

\* Trier, 18. Juni. Mord an seiner Familie und darauf Selbstmord beging ein stellenloser Schlosser in Saarlouis durch Kohlengas. Das Ehepaar und zwei Kinder sind todt, ein Kind ist gerettet.

\* Wien, 18. Juni. Die Berichte über das Hochwasser und die durch dasselbe angerichteten Verheerungen häufen sich. In Schlesien sind weite Strecken und zahlreiche Dörfer überschwemmt, bezüglichen in Galizien, wo außer dem Sanflus die Weichsel ausgetreten ist. Viele Dörfer und die Krakauer Stadttheile Podgorze und Zwierzyniec stehen unter Wasser. Besonders bössartig wüthet das Hochwasser in Oberungarn. Von Tenczin bis Nagybittsee sind 10 Ortschaften überschwemmt, die Bahndämme sind durchbrochen, der Verkehr eingestellt und alle Saaten vernichtet. Der Schaden beträgt Millionen.

\* Prag, 19. Juni. Die hiesigen Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär Stephan und Vertretern unseres Handelsamtes betreffs der Legung eines Telephons von Wien nach Berlin sind abgeschlossen, weshalb die bezüglichen Arbeiten sofort beginnen. Vorläufig erhalten nur Wien und Berlin Sprechstellen, demnachst sollen aber auch Zwischenstationen errichtet werden.

\* Pest, 19. Juni. In mehreren Comitaten hat in den letzten Tagen Hagelwetter bedeutenden Schaden angerichtet. Infolge anhaltender Regengüsse sind erhebliche Ueberschwemmungen, namentlich im Gebiete der Waagthalbahn, eingetreten. Zwischen Krakoban und Nutka ist der Bahnhöfen überschwemmt, an zahlreichen Stellen haben Dammunterwühlungen stattgefunden; ein Bahnwärter ist beim Begehen der Strecke ertrunken. — Aus dem Zipser, dem Sohrer und dem Alptauer Comitaten werden Schneefälle gemeldet.

\* Petersburg, 19. Juni. In ihrer an der Fontana belegenen Wohnung ist die Millionärin Victoria Tscharnocki ermordet worden. Außer ihrem Diener, der verhaftet wurde, hatte sie Niemand um sich, da sie trotz ihres Reichthums sehr einsam lebte und auch selten Besuche empfing. Die Ermordete, welche 53 Jahre alt und unverheiratet war, ist die Tochter des ehemaligen Gouvernements-Abelmarshalls von Kamenez-Podolsk im Gouvernement Podolien.

\* New York, 19. Juni. Ueber die große Feuersbrunst, die das Schlachthaus von Jersey-City zerstört hat, wird weiter gemeldet, daß zahlreiche Schlachtthiere und ungeheure Fleischvorräthe ein Raub der Flammen geworden sind. Bei den Löscharbeiten sind vier Personen umgelommen. Der Gesamtschaden beträgt 5 Millionen Dollars.

### Eingekandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)  
Wilhelmshaven, 19. Juni. Gelehrter Herr Redakteur! Der Mensch ist ein Gewohnheitsthiere; selbst die Freisinnigsten sind konservativ, sobald es sich darum handelt, das Geringste in ihrer Lebensweise zu ändern. Zeuge davon: die Sonntagsruhe, die mitteleuropäische Zeit usw. Vor der Einführung ist man geneigt, nur die Schattenseiten zu betrachten; nach derselben treten erst die Lichtseiten hervor. Erlauben Sie mir einige Einwendungen gegen die 3 Artikel, welche über die Verlegung der Unterrichtsstunden in den höh. Schulen erschienen sind, vorzubringen. Der Unterricht, von 8—1 Uhr verlegt, umfaßt 30 Stunden in der Woche. Nun giebt es verschiedene Stunden, die weder für Lehrer noch Schüler geistig anstrengend (?) sind, und die weise eingeschaltet werden können, z. B. Turnen, Zeichnen, Schreiben, Singen, und für Mädchen noch Handarbeiten. Welsch hört man die Klage, daß die Kinder ihre Schularbeiten, die wirklich sehr mühsig bemessen sind, nicht erledigen können, daß sie keine Zeit zu Klavierübungen finden und noch weniger einen Spaziergang mit ihren Müttern unternehmen können. Durch die neue Einführung wäre dem allem abgeholfen. Die Mädchen wären weniger mit schweren Rappen beladen, „Hopp helba, bei Regen und Wind“, auf der Gasse. Sie hätten Zeit, mit Ruhe ihre Klavierübungen abzuhalten resp. andere zu nehmen, ihre Schularbeiten bei Tageslicht zu erledigen. Die Mütter würden sich vielleicht veranlaßt fühlen, die vielen Gesellschaftsverständnisse fallen zu lassen, um mit ihren Kindern einen für beide Theile erforderlichen und wohlthunenden Spaziergang zu unternehmen, wenn auch die Umgegend von Wilhelmshaven wenig mehr bietet, als stürkende, die Nerven belebende, gesunde Seeluft.  
J.

### Eingelassene Handelsschiffe

am 20. Juni.  
Im alten Hasen:  
Schiff Meta, Schiffer Lebens von Paphos mit Cement.

Im neuen Hasen:

Schiff	Wilhelmine	Schiffer	Hilf von Neufans mit Steinen.
	Anelina		Janzen Freiburg
	Bresto		Neufans von Gensdorf mit Steinen.
	Kmandus		Frippiner Hemmoor
	Balos		Drewes Obendorf
	Anna Sophie		Rath Oien
	Maria		Hagenah Neuland
	Einigkeit		Hann Stabe
	Marie		Clup Freiburg

Wilhelmshaven, 20. Juni. Kursbericht der Oberrheinischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,30	105,85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,70	102,25
3 pCt. do.	90,—	90,55
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,10	105,65
3 1/2 pCt. do.	101,70	102,25
3 pCt. do.	90,30	90,85
3 1/2 pCt. Oberrh. Consols	100,—	101,—
4 pCt. Oberrh. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do.	Stücke à 100 Mk.	101,25
3 1/2 pCt. do.	do.	98,—
3 1/2 pCt. Oberrh. Bodencredit-Pfandbriefe (hinbar)	100,50	101,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	99,45	100,—
3 pCt. Oberrheinische Pfandbriefe	125,10	126,30
4 pCt. Gutin-Ebberer Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	99,70	100,25
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypothekbank Serie 2-65	102,10	102,65
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	97,30	97,85
4 pCt. Pfandbr. v. Preuss. Bodencredit-Mitteln-Bank vor 1905 nicht auslosbar	103,45	103,85
Bech. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	188,25	189,05
Bech. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,34	20,44
Bech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155	4,185

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.  
Wechselkurs unterer Bank 4 1/2 %.

### Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Vortum.

Mittwoch, den 20. Juni 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	SW	3	Dunst	leicht bewegt
Vortum	SSW	3	bedeckt	—

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur		Wasser- u. Bodentemperatur		Wind		Wolken		Wetter.	Sichtweite.
		Luft	Wasser	Wasser	Boden	Wind	Stärke	Wolken	Art		
19. Juni	2,30 h. M.	7,0	14,2	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Juni	5,30 h. M.	7,2	11,8	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Juni	5,30 h. M.	7,8	12,6	—	—	7,4	15,0	—	—	—	—

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 21. Juni: Vorm. 3,5, — Nachm. 3,16.

Die unter königlich italienischer Staatskontrolle stehenden und daher ausreichende Garantie für absolute Reinheit und Güte bietenden Tisch-, Tafel- und Sanitätsweine der

### Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft

Daube, Donner, Kinen & Co.,  
namentlich die Marken: **Marca Italia, Vino da Pasto 1 und 3, Castel Cologna** (zum Preise pro Flasche 90 Pfg., Mk. 1.05, Mk. 1.30 und Mk. 1.90), welche bekanntlich vor allen besseren Rothweinen sich in Deutschland jetzt des größten Consums erfreuen, sind zu beziehen in Wilhelmshaven bei **P. F. A. Schumacher**.

PS. Man achte darauf, daß die Flaschen die Etiketten der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co. tragen, da vielfach von anderen Seiten jetzt geringere Weine unter den gleichen Beinamen ausgetrieben werden.

### Bekanntmachung.

**Frei für die Anmeldung zur Theilnahme an der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Wilhelmshaven.**

Es wird vorausichtlich thunlich sein, auch solche Anschlüsse an die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Wilhelmshaven, welche bis zum 1. März nicht angemeldet worden sind, noch im laufenden Jahre herzustellen, sofern deren Anmeldung bis zum 1. August bei dem Kaiserlichen Postamt in Wilhelmshaven erfolgt.

Spätere Anmeldungen können in dem laufenden Jahre in keinem Falle berücksichtigt werden.

Oldenburg, 18. Juni 1894.  
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.  
Starcklof.

### Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Felzer **Roos** von S. M. S. „Wacht“ ist der Fahnenflucht dringend verdächtig. Sämtliche Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, auf denselben wachsam zu sein und ihn im Veretretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militär-Behörde beifuss Weitertransport abliefern zu wollen.

### Signalement:

Vor- und Zuname: Ernst Roos.  
Geboren zu Jbslein, Kr. Unter-Tannus, Reg.-Bez. Wiesbaden.  
Alter: 23 Jahre 4 Monate.  
 Gestalt: schlank.  
 Haare: blond.  
 Stirne: niedrig.  
 Augenbrauen: blond.  
 Augen: blau.  
 Nase: gewöhnlich.  
 Mund: } gewöhnlich.  
 Bart: keinen.  
 Zähne: vollständig.

Kinn: rund.  
Gesichtsbildung: oval.  
Gesichtsfarbe: gesund.  
Sprache: Deutsch.  
Besondere Kennzeichen: Anker auf der linken Hand tätowirt.  
Anzug: blaue Hose, blaues Hemd, Jacke, Mütze mit Band S. M. S. „Wacht“.  
Kiel, den 18. Juni 1894.  
**Kaiserl. Kommando S. M. N. „Wacht“.**  
Mensch.  
Korvetten-Kapitän und Kommandant.

### Kapitalien

in jeder Höhe anzuleihen und zu belegen gegen nur durchaus sichere Hypothek vermittelt  
**S. Thaden, Bahnhofstr. 1.**

### Zu vermieten

an der Margarethenstraße zum 1. Aug. oder später drei freundliche 4räumige **Wohnungen** mit abgeseh. Korridor, Wasserleitung und allem Zubehör. Näheres bei  
**A. Schulz, Ostfriesenstr. 28, westl. Flügel.**

Die von Herrn Postdirektor Lange benutzte

### Wohnung

**Wallstraße 24a,** ist umständehalber zum 1. Juli cr. anderweitig zu vermieten.  
**Aug. Bormann.**

### Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer.  
Grenzstr. 81, 1 Tr.

### Gesuchte Papageibauer

Offert. unt. **O. B.** an die Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung** nebst Zubehör.  
Grenzstraße 16.

### Zu vermieten

auf sofort eine kleine freundl. **Oberwohnung** im Hause Altstraße 5b. Näheres zu erfragen bei  
**G. J. Berger, Altheppens.**

### Zu vermieten

zum 1. Juli ein freundl. **möblirtes Zimmer.**  
Friederikenstr. 3, 1 Tr. r.

### Zu vermieten

ein **möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer.**  
**O. Paekusch, Roonstr. 76a.**  
Habe die von Herrn Rathmann benutzte

### Wohnung

mit **Werkstätte** zum 1. August zu vermieten, event. auch ohne Werkstätte.  
**E. Meyer, Bahnhofshotel.**

### Zu vermieten

zum 1. Juli **zwei möblirte Wohnungen** mit Schlafkabinett, eine Wohnung davon parterre, bei  
**Wesend, Oldenburgerstr. 1.**

### Zu vermieten

auf sofort eine **möbl. Stube** nebst Schlafstube.  
Friederikenstr. 1, 1 Tr. r.

### Zu vermieten

zum 1. Juli oder August cr. zwei 4räumige **Wohnungen.**  
**C. Beilschmidt, neue Wilhelmshavenerstraße.**

### Zu vermieten

zum 1. August oder früher eine 3räum. **Oberwohnung** im Preise v. 150 Mk.  
Schulstraße 27, u. r., a. Parl.

### Zu vermieten

**1 Oberwohnung,** bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstraße 6. Näheres bei  
**I. N. Popken.**

### Zu vermieten

zum 1. Juli ein febl. möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension.  
Bismarckstr. 18, 1 Tr. h.

### Zu vermieten

ein fein **möblirtes Zimmer** mit separatem Eingang.  
Banterstraße 11.

### Zu vermieten

auf gleich oder später eine kleine **Oberwohnung** an 1 oder 2 Personen.  
Ulmestraße 15.

### Eine Stube und Schlafstube

zu vermieten an 1 oder 2 j. Leute.  
Börsestr. 36, rechts.

### 1 frdl. Stube nebst Schlafstube

an zwei junge Leute zu vermieten.  
Marktstr. 12, part. I.

### Zu verkaufen

zwei **Schweine** zum Weiterfüttern.  
Seban, Schützenstr. 30.

### Gesucht

ein **Dienstmädchen** zum 1. Juli.  
**Hempel's Hotel.**

### Zu vermieten.

Die von Herrn Wasserbauinspektor **Schinz** benutzte **Stube,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör, ist zum 1. Juli miethfrei.  
**A. Bahr, Wilhelmstr. 2.**

### Zu vermieten

eine **Oberwohnung.**  
Grenzstraße 56.

### Zu verkaufen

**1 großes Real, 1 kleiner Treifen, 1 großer Glasstaken** und eine große Parthie **Rußstalten,** meist klassische Sachen.  
Bismarckstr. 56, 1 Tr.

### Billig zu verkaufen

eine gut erhaltene **Schuhmacher-Maschine.**  
Marktstr. 29, I.

### Gesucht

**zwei Frauen** zum Segelausbeßern.  
**H. Frerichs.**

**Gesucht** zum 1. Aug. ein tücht. j. **Mädchen** für Colonialwaarengeschäft.  
**Wilh. Presuhn, Barel.**

### Vertreter,

repräsentationsfähige, stellt bei **höchsten Provisionsätzen** eine erste Rhein-gauer Champagnerkellerei an. Off. unt. **R. 8721** an **Radolf Mosse, Frankfurt a. Main.**

### Täglich frische Milch,

Alter 10 Pfg., empfiehlt  
**H. Osterkamp, Alschreife.**

**Gesucht**  
ein **Büdergefelle** zum Schwarzbrod-  
backen gegen den 1. Juli.  
**H. Irps, Schaarmühle.**

**Gesucht**  
ein zweiter zuverlässiger **Schmiede-  
gefelle** auf dauernde Arbeit.  
Wagenfabrik von **J. C. Follerts,**  
Ecke der Ulm- u. Friederikenstr.

**Gesucht**  
zum 1. Juli ein in allen häuslichen  
Arbeiten erfahrenes sauberes **Mädchen.**  
**S. Schüttler, Roonstr. 9.**

**Gesucht**  
auf sogleich ein **Mädchen** für die  
Nachmittagsstunden.  
**Frau Gehrels, Roonstr. 95.**

**Gesucht**  
auf sofort ein junger kräftiger **Knecht.**  
Näheres bei  
**H. Reith, Bismarckstr. 5.**

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** für Küche  
und Haus gegen hohen Lohn.  
**C. H. Cornelius,  
Bant.**

**Gesucht**  
zum 1. Juli ein ordentl. **Mädchen**  
für die Vormittagsstunden.  
**Fran Dierks, Kaiserstr. 22.**

**Gesucht**  
ein **Mädchen** für die Vormittags-  
stunden auf sofort.  
Roonstraße (Bollhaus).

**Gesucht**  
ein **Knecht.**  
**Aug. Bahr.**

**Sofort gesucht**  
eine **möblierte Offizierwohnung**  
(2 Zimmer, Buchergelass), möglichst  
Rönig- oder Kaiserstraße. Off. unter  
**M. F.** in der Exped. d. Blattes.

**1 j. Mädchen**  
von Auswärts, welches sämtl. Hand-  
arbeiten und das Plätten erlernt hat,  
sucht als Stütze der Hausfrau passende  
Stellung zum 1. August.  
Geft. Anerbieten unter **E. S.** an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine sehr geübte Plätterin**  
wünscht eine Stellung in einer Wäscherei.  
Offerten unter **W. M. 100** an  
die Exped. d. Blattes.

**Eine Schneiderin**  
empfiehlt sich in und außer dem Hause.  
Wanteuffelstr. 2, 1 Tr.

**Bade-Laken,  
Bade-Handtücher,  
Bade-Mäntel,  
Bade-Anzüge,  
Bade-Pantoffeln,  
Bade-Hosen,  
Bade-Kappen,  
Schwimm-Schuhe**  
empfehlen  
**Wulf & Francksen.**

heißt dauernd.  
**Stottern.** Meth. f. unfl. Lehrb.,  
Pr. 4 M.  
**S. & F. Krentzer, Rostock 1. W.**

**Isländer  
Matjes-Heringe**  
und  
**neue Malta-Kartoffeln**  
trafen wieder frisch ein.

**Heinrich Gade,  
Güterstr. Nr. 14.**  
Ausbütbl. veit. Germann's Morlein (In-  
sectentod) bietet Gewähr f. sichere Wirkung.  
Nur echt bei **W. H. Dittmann, Roonstr.**

**Sämtliche Pflanzen,**  
welche sich ganz besonders zum Aus-  
pflanzen auf Beete eignen, in schönen  
kräftigen Exemplaren, verkaufe wegen  
Mangel an Platz von heute an zu  
jedem nur annehmbaren Preise.

**M. Haucke**  
Gärtner  
Elisabethstraße.

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**

**Steppdecken**  
von Woll-Satin,  
**Steppdecken**  
von Baumwoll-Satin,  
**Steppdecken**  
von Normal-Tricot  
mit prima Füllung in sehr großer  
Auswahl.  
**Große Cattun-  
Steppdecken**  
Stück Mark 2,50.

**VULKANISIRTE  
KAUTSCHUK  
STEMPEL**  
EIGENES  
FABRIKAT  
**H. GRUND**  
BUCHBINDEREI  
&  
PAPIERHANDLUNG

Die sehr beliebten **Garzer Frucht-  
säfte** wie folgt verkaufe billigst:  
**Simbeersaft,  
Erdbeersaft,  
Kirschsaff,  
Johannisbeersaft.**  
Ferner empfehle ich

**Zucker**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**Heinrich Gade.**

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**

**Frottir-Handtücher**  
Stück 75 Pfg.,  
**Frottir-Badetücher**  
extra große,  
Stück M. 2,50.

In Folge der erhöhten Kohlenpreise  
in England verkaufe ich von heute ab  
**Kohlen**  
zu nachstehenden Preisen:  
**Beste Flach gesiebte Nusskohlen**  
zu M. 1,00,  
**beste Haushaltungs-Stüekkohlen**  
zu M. 0,95.  
Alles per 100 Pfd. und bei Abnahme  
von mindestens 500 Pfd. frei ans Haus.  
**B. Wilts.**

Ich empfehle mich als  
**Plätterin**  
in und außer dem Hause. Auch wird  
dieselbst seine Wäsche gewaschen.  
**Frau Kundschaft,**  
Neubäumen,  
Grenzstraße Nr. 50, 1 Tr. r.

**Californischer Port,**  
rein - voll - mild - süß  
pr. 1/1 Fl. M. 1,10.  
**H. F. Christians.**

**C. H. KNORR'S  
Hafermehl**  
in 25jähriger Praxis erprobt  
ist unstrittig die beste Nahrung für Kinder.  
Mehr als  
**100,000 Kinder**  
werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt  
und gedeihen dabei wunderbar — der  
schlagendste Beweis für die Güte dieses  
Präparats — Vorräthig in Colonialwaaren-  
und Droguen-Geschäften.

**Bahnhofsrestauration.**  
Eröffnete meine neuerbaute  
**Trinkhalle**  
im Bahnhofsgarten  
und bitte um geneigten Zuspruch.  
**Otto Loheyde.**

In den nächsten 14 Tagen:  
**Großer Ausverkauf**  
von  
**Schuhwaaren**  
zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**J. G. Gehrels.**

**Kinder-  
wagen**  
größtes und billigstes Lager  
Wilhelmshavens bei  
**B. v. d. Ecken.**

**Nebenverdienst**  
M. 3600 jährlich festes Ge-  
halt können Personen jeden  
Standes, welche in ihren freien  
Stunden sich beschäftigen  
wollen, verdienen. Off. u. F. 406  
an Hehr. Eisler, Frankfurt  
a. Main.

Am Sonntag oder Montag ist ein  
**schwarz. Musterkoffer**  
mit Messingbeschlag (Inhalt: Schuh-  
waaren) trixhümliger Weise an falsche  
Adresse abgegeben oder stehen geblieben.  
Kinder bitte, denselben abzugeben im  
Hotel „Burg Hohenzollern“.

**Eis**  
zu jeder Tageszeit zum billigsten Preise  
Abonnenten für die Saison bewilligte  
Vorzugspreise.  
**B. Wilts.**

Natürliches doppelkohlensaures  
**Mineralwasser,**  
Höninger Sauerbrunnen  
zu Gönningen a. Rhein.  
Allein-Depot:  
**M. Athen,**  
Wilhelmshaven, Königstraße 56.

**Kinderwagen**  
in größter Auswahl billigst bei  
**Bernh. Dirks,**  
Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

**Berein  
für  
Geflügelzucht  
und  
Vogelschutz,  
Wilhelmshaven.**

**Monatsversammlung**  
am **Donnerstag, den 21. d. M.,**  
Abends 8 1/2 Uhr,  
in „Burg Hohenzollern“.  
**Tagesordnung:**  
1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
2. Bericht und Beratungen über Aus-  
stellungs-Angelegenheiten.  
Um zahlreiches Erscheinen der Mit-  
glieder wird ergebens erucht.  
**Der Vorstand.**

**Männer-Turn-  
Verein „Jahn“  
zu  
Wilhelmshaven.**  
Sonntag, den 24. d. Mts.:  
**Ausflug nach Bokhorn**  
mit **Damen,**  
wenn genügende Beteiligung vorhanden  
ist. Anmeldungen werden Freitag Abend  
in der Turnhalle erbeten.  
**Der Vorstand.**

**Schach-Club.**  
Donnerstag, den 21. cr., in E. Meyer's  
Restaurant:  
Abds. 8 U. **Spielabend,**  
Abds. 9 1/2, U. **Hauptversammlung.**  
Wegen wichtiger Tagesordnung zahl-  
reicher Besuch erwünscht.

**Hinrichs Sommergarten,  
Eckwarden.**  
Am **Sonntag, den 24. Juni:**  
**Grosses  
Militär-Concert**  
der Kapelle des II. Kaiserlichen See-  
bataillons, unter Leitung ihres Kapell-  
meisters Herrn **Rothe.**  
**Anfang 4 Uhr.**  
Sehr gewähltes Programm.  
Nach dem Konzert:

**BALL.**  
Es laden ein hochgeehrtes Publikum  
freundlichst ein  
**Rothe. Hinrichs.**  
NB. Abends spät wird ein **Extra-  
Dampfer** nach **Wilhelmshaven**  
fahren.

**Rosenblüthen**  
à Stück 0,03 bis 0,15, je nach Qualität,  
empfiehlt  
**G. Stephan,**  
Kunst- u. Handelsgärtnerei,  
am Park,  
Dürstereisenstraße 28 und 69.

**Kinderwagen**  
find am billigsten zu haben bei  
**Ed. Buss.**

**Geburts-Anzeige.**  
Die Geburt einer gesunden Tochter  
zeigen ergebens an  
**C. Ertelt** nebst Frau  
Wilhelmshaven, den 19. Juni 1894

**Codes-Anzeige.**  
Gestern früh erschleef nach  
langem schweren Leiden mein  
innigstgeliebter Mann und meiner  
Kinder treusorgender Vater, der  
Vater  
**Johann Friedrich Gerhard Ahlhorn**  
im 45. Lebensjahre.  
Die Beerdigung findet am Sonn-  
abend, den 23. d. Mts., Nach-  
mittags 3 1/2 Uhr, vom Hause  
Börsestraße Nr. 11 aus statt.  
Um stille Theilnahme bitten  
**die trauernde Wittwe**  
nebst Mutter u. Kindern.